



Ordnung muss sein: Die Sportkommissare Jarecki, Randolph, Rülke (v. li.) 1999

HALLO, WIE GEHT'S?

Udo Randolph

Wunstorf-Memorys

Die letzten zwölf Jahre des Flugplatzrennens Wunstorf bei Hannover waren eng verbunden mit dem Namen Udo Randolph. Als Nachfolger von Hans-Joachim Klein galt der Rennleiter dort als Macher, Manager und Mann für alles Mögliche. Vor, während und nach dem Renn-Wochenende war der Bundeswehr-Flugplatz einmal pro Jahr für Randolph und den ADAC Niedersachsen eine Herausforderung der grösseren Art. Ob Sicherheitsfragen, Fahrerwünsche oder Auflagen der Standortverwaltung – meist landeten die Vorgänge zur Entscheidung und Umsetzung bei ihm.

Randolph erklärt es so: «Als Rennleiter musst du zwar für alles den Kopf hinhalten, andererseits ist es auch eine tolle Erfahrung, wenn man die anstehenden Probleme lösen kann.» Und das ist ihm sowohl bei den Auftritten der alten DTM (1987–1993) als auch mit der STW-Serie (1994–1998) in Wunstorf wohl ganz gut gelungen. Erst als am 2. August 1998 die letzte Zielflagge in Wunstorf fiel, ging damit für Randolph die fast 40-jährige Tradition des ältesten deutschen Flugplatzrennens zu Ende. «Ständig steigende Kosten für Aufbau und Sicherheit haben das Rennen gekillt», sagt Randolph mit wehmütigem Unterton.

Für den Sportmanager des ADAC Niedersachsen gab es trotzdem noch genügend Aufgaben. Als FIA-Kommissar begleitete er in Nardo, Ehra,



2009



1970

Dudenhofen und Papenburg die Weltrekordversuche von Honda, VW, Audi, Opel und Mercedes. Ausserdem ist Randolph seit 1998 permanenter DMSB-Sportkommissar für die Auto- und Rallycross-Meisterschaft. Die DTM hat der ehemalige Wunstorf-Rennleiter auch nach deren Neustart im Jahr 2000 schon aus familiären Gründen nie aus den Augen verloren.

Sohn Axel (39) betreut bei SHWA-Mercedes als Fahrzeug-Ingenieur aktuell das Auto von Paul di Resta. Zuvor stand er schon Mika Häkkinen und Christijan Albers als Techniker zur Seite. Und 1998 feierte er mit der Fahrer-Paarung Ludwig/Zonta (Mercedes CLK-LM) sogar den Gewinn des FIA-GT-WM-Titels. Hin und wieder schlendern Udo und Renate Randolph (verheiratet seit 45 Jahren und stolze Grosseltern dreier Enkelkinder) denn auch noch durchs DTM-Fahrerlager, «aber Axel kriegen wir trotzdem kaum zu Gesicht».

Zwar wird Udo Randolph im Juli schon 70, aber zumindest vorläufig will er dem Motorsport im bisherigen Umfang erhalten bleiben. «Das macht Spass und hält geistig fit», sagt der erfahrene Sportfunktionär aus Hann-Münden bei Göttingen. Seine Prüfung als Sportkommissar hat er 1973 übrigens als Lehrgangsbester absolviert.

RAINER BRAUN